



# SCHILLER-FUNKEN

*Still senkt sich die Nacht hernieder.  
Rings das Land liegt tief verschneit,  
und es klingen alte Lieder:  
O du schöne Weihnachtszeit!  
O du schöne Weihnachtszeit!*

*Steht inmitten weißer Wälder  
lichtgeschmückt ein grüner Baum.  
Lichtebaum der fernen Wälder:  
O du schöner Friedenstraum!  
O du schöner Friedenstraum!*

*Stille Nacht - die Sterne künden:  
Frieden über Flur und Feld;  
auch der Mensch soll Frieden finden-  
Frieden, Frieden aller Welt!  
Frieden, Frieden aller Welt!*

*Lange Nacht, nun tagt es wieder.  
Friedenstraum ward Wirklichkeit!  
Zukunftsfroh erklingen Lieder:  
O du schöne Weihnachtszeit!  
O du schöne Weihnachtszeit!*

*(G. Wohlgemuth / H. H. Wille)*

Liebe Schüler\*innen, liebe Eltern, liebes Kollegium, liebe Partner\*innen des FSG, wenn Ihr/Sie die Möglichkeit hättet/n, Euch/sich etwas vom Santa Claus, Christkind, Hexe Befana oder Père Noël zu wünschen, was wäre das? Sicherlich das Ende der Corona-Pandemie. Mehr Freiheit in allem, was wir machen. Mehr Möglichkeiten, Neues zu entdecken, das uns Freude bereitet und uns weiter bringt. Endlich wieder Schnee. Viel Schnee. Und Sonne statt verregnete Tage. Und Ferien. Besinnliche Weihnachten im Familienkreis, Plätzchen, Weihnachtsbaum, Weihnachtslieder.

Bald ist es so weit. Uns allen ist es gelungen, uns gegenseitig das lange Warten auf das Weihnachtsfest zu „versüßen“. Mit dem musikalischen Adventskalender, der mit tollen Auftritten unserer Schülerinnen und Schülern gefüllt ist. Mit den kreativ geschmückten Weihnachtsbäumen in unserem Schulgebäude. Mit dem Duft der Plätzchen, der in den letzten Tagen das Internat füllt.

Dafür möchten wir uns bei euch allen herzlich bedanken. Und euch mit dieser Ausgabe des SchillerFunkens noch einen kleinen Einblick in das vorweihnachtliche Geschehen an unserer Schule gönnen.

Wir wünschen euch und euren Familien besinnliche Weihnachten und die Erfüllung eurer Wünsche.

Ihre/Eure SchillerFunken-Redaktion

P.S.: Wer sich bei der Begrünung unseres Neubaus beteiligen möchten, ist herzlich eingeladen, einen Beitrag auf das Konto des Fördervereins zu überweisen:

IBAN: DE21 8506 0000 1000 8123 58

BIC: GENODEF1PR2

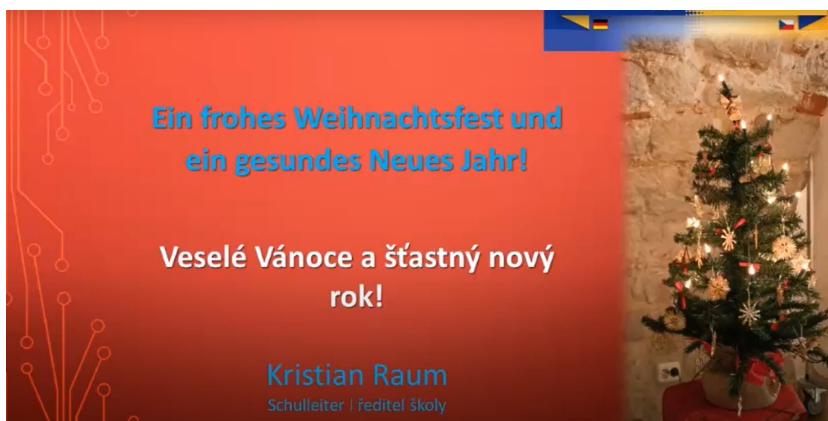
Kennwort „Grünpflanzen/Rostliny“.

Vielen Dank!

## In dieser Ausgabe:

<i>Editorial</i>	1
<i>Weihnachtsbaumwettbewerb 2021 am FSG</i>	2-3
<i>Nikolaus im Internat</i>	4
<i>Adventsstimmung im Internat</i>	5
<i>Kinderjahre an der ENCU</i>	6-7
<i>Das Weihnachtsfest in der Tschechischen Republik</i>	8
<i>Das Weihnachtsfest in Fkr/ in Italien</i>	9
<i>Ausblick und Impressum</i>	10

*Weihnachtsgruß unseres Schulleiters Herrn Dr. Raum:*



## Weihnachtsbaumwettbewerb 2021

Auch dieses Jahr fanden sich wieder einzigartige und wunderschöne Weihnachtsbäume in unserem Schulhaus, die diesmal von den fünften, sechsten und siebten Klassen gestaltet wurden. Damit ist die Klassenstufe 7 die erste, die dreimal in Folge einen Baum schmücken durfte.

Wieder einmal war es für die Schülervvertretung sehr schwer, einen Gewinner zu finden, doch nach langer Diskussion kam es zu folgendem Ergebnis:

Den dritten Platz belegt die Klasse 6/1 mit einem Baum, der Dekoration aus vergangenen und modernen Zeiten vereint. Den Silberrang erreicht die Klasse 7/3. Die klassischen Christbaumkugeln wurden bei ihnen durch bunte Bommeln ersetzt und begeisterte damit die Jury.

Die **Klasse 5/5 wird dieses Jahr zum Sieger gekrönt**. Mit kreativer Dekoration aus alten CDs, Papprollen und Einwegtellern, die zu Fischen, Quallen und anderen Meereswesen umfunktioniert wurden, überzeugte der Gewinnerbaum die Schülervvertretung.

Ein besonderes Lob erhält die Klasse 5/3, die bereits sehr früh ihren Baum geschmückt hatte. Und auch der Weihnachtsbaum der 7/1 findet hier noch einmal Erwähnung. Diese Klasse dekorierte ihren Baum mit Geschenken, die anschließend an ein Kinderheim geschickt werden, um auch anderen Menschen eine Freude zu bereiten.

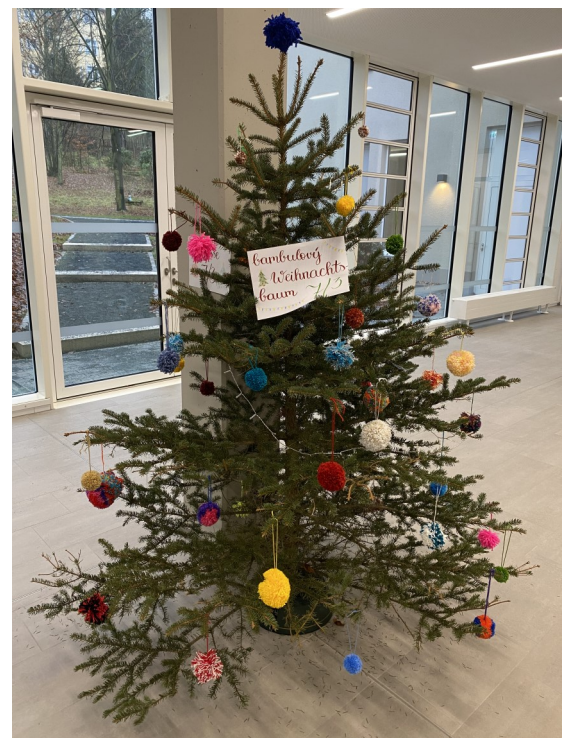
Wir bedanken uns herzlich bei allen Klassen, die unser Schulhaus in der Adventszeit wieder etwas schöner machten, gratulieren den diesjährigen Gewinnern und wünschen eine wundervolle und besinnliche Weihnachtszeit.

Shona Heidrich,

Vivien Rücker



Siegerbaum der Klasse 5/5



2. Platz: Baum der Klasse 7/3



3. Platz: Baum der Klasse 6/1



## *Der Nikolaus im Internat*



Am 5. Dezember Abend, also am Vortag des Heiligen Nikolaus, „besuchen“ der Teufel, der Engel und der Heilige Nikolaus (ein freundlicher alter Mann im Gewand eines orthodoxen Bischofs mit Bart und mit einer goldenen Krücke mit gebogenem Ende) die Kinder in Tschechien. Die Gestalt des Heiligen Nikolaus geht historisch auf den Bischof zurück, der für seine Nächstenliebe berühmt wurde. Die Kinder sagen dem Nikolaus ein Gedicht oder singen ein Lied vor, und er schenkt ihnen im Gegenzug ein Geschenk, meist in Form einer Süßigkeit, einer Frucht oder eines kleinen Spielzeugs. Auch der Engel und der Teufel gehören zu St. Nikolaus. Die Rolle des Teufels besteht darin, den Kindern Angst einzujagen und ihnen zu sagen, dass sie nicht unartig sein sollen, sonst nimmt er sie im nächsten Jahr mit in die Hölle. Dann ist noch der Engel da, der die Kinder beruhigt und den Teufel besänftigt.

In Tschechien ist dies eine sehr beliebte Tradition, die in fast jedem Haushalt gepflegt wird.

Auch in unserem Internat war der Nikolaus in diesem Jahr zu Gast.

Marek Pejša, 9/3



## *Adventsstimmung im Internat*

Auch dieses Jahr sieht das Internat weihnachtlich aus. An der Dekoration haben sich unsere Schüler der 10. und 11. Klasse beteiligt. Unser Dank gehört vor allem Max Kalouš, Jan Dvořák, Pavel Starý und Jakub Dohnal. Für die Fotos bedanken wir uns bei Frau Zdražilová.



## Kinderjahre an der ECNU

Im Sommer 2010 kam eine fünfköpfige Familie auf dem Campus der ECNU (East China Normal University) in Minhang an, weil die Mutter der Kinder dort ihre Doktorarbeit schreiben wurde. Mama, Papa und drei begeisterte Kinder packten ihre Koffer aus und liefen zu dem Rasen vor der Bibliothek, wo die Kinder viel Spaß hatten und sofort neue Freunde aus der Umgebung fanden. Die drei Kinder wuchsen in einer mehrsprachigen Familie auf mit einem Koreanisch sprechenden Vater und einer Tschechisch sprechenden Mutter (die Eltern sprechen Englisch zusammen, so dass die Sprachen ein wenig durcheinander geraten, wenn die Kinder sprechen). Die Passanten verstanden nicht, was die Kinder sagten, aber sie lächelten, weil sie die Kinder süß fanden.

Unbemerkt war der Sommer vorbei gegangen und das neue Schuljahr hatte begonnen. A-mi, die Älteste, begann ihr Senior-Jahr im Kindergarten der ECNU und so zogen sie und ihre Mutter auf den Campus der ECNU in der North Zhongshan Road, während ihr Vater und ihre Zwillingbrüder zu einer Weltreise aufbrachen. An ihrem ersten Tag im Kindergarten verstand sie kein Wort und als Ausländerin sah sie natürlich etwas anders aus als die anderen Kinder, die neugierig auf A-mi waren und sich um sie scharten. A-mi geriet in Panik, aber die Erzieherinnen lernten extra für sie einige



tschechische Wörter, damit sie sich so schnell wie möglich mit den anderen Kindern verständigen konnte. Als ihre Mutter sie am Nachmittag abholte, war sie ganz anders als am Morgen, an dem sie so nervös gewesen war, dass sie fast weinte, sondern sie sprang fröhlich mit den Freunden herum. Ihre Mutter musste eine Weile rufen, bevor sie reagierte.

Ein Jahr später schloss A-mi den Kindergarten ab und es kam die Zeit ihrer geliebten Sommerferien. Der Sommer in Shanghai war so heiß und schwül, dass es war, als wäre man in einem Dampfbad. Deshalb beschloss ihre Mutter, mit ihr ins Schwimmbad auf dem Campus zu gehen, um ihr das Schwimmen beizubringen. Im Schwimmbad gab es zwei Becken, das große war etwa sechsmal so groß wie das kleinere, das mit Kindern überfüllt war. Ihre Mutter ging mit A-mi zuerst in das kleine Bad, um ihr die Grundlagen des Schwimmens beizubringen, was A-mi schon lange lernen wollte, und sie beherrschte ziemlich schnell die Grundbewegungen. Da das kleine Becken zu voll war, zogen sie in das große um. Alle zwei Tage nahm ihre Mutter sie zum Schwimmen mit und A-mi fand es am schönsten, wenn sie beim Brustschwimmen ihrer Mutter auf deren Rücken lag, denn das fühlte sich an wie eine Qualle. Immer wenn sie aus dem Schwimmbad zurück zum Hotel ( ECNU International Exchange Service Center Hotel, ihrem Studentenwohnheim) gingen, liefen sie am Milchladen in der Nähe des Schwimmbads vorbei, wo sie eine Flasche Milch und einen kleinen Imbiss kauften



mit ihren Freunden spielen oder in Ruhe ihre Ferienhausaufgaben machen konnte.

Einige Jahre später lernt A-mi an einem Gymnasium in Pirna bei Dresden. Als sie diesen Artikel schrieb, dachte sie daran, wie schön es wäre, ihre alten Träume wieder zu erleben, wie schön es wäre, die Orte wieder zu besuchen.

### **Kim A-mi (Kurzinformation)**

Absolventin der Kindergartenklasse von 2011, angegliedert an die ECNU. Während ihrer Zeit in China studierte ihre Mutter an der Abteilung für chinesische Sprache und Literatur der Fakultät für Humanwissenschaften und Sozialwissenschaften der ECNU und promovierte dort in Literatur. Derzeit besucht A-mi das Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pirna, Dresden, Deutschland.

und am Lotusteich aßen, ehe sie zurückgingen. Wenn sie dann wieder in der Wohnung waren, fand A-mi immer irgendwas zu tun, während die Mutter ihre Dissertation schrieb, z. B. Origami basteln, malen, Kalligraphie üben oder zu ihren Freunden gehen. Nach einem langen Tag kochten Mutter und Tochter in der Regel ihr Essen in der Wohnung, manchmal gingen sie auch in Qiu Lin Ge (eine der Kantinen der ECNU) oder in den Kantinen Hedong oder Liwa essen und gelegentlich auch auswärts. Aber jedes Mal aßen sie chinesisch, denn die Familie mag chinesisches Essen sehr. Jeden Tag nach dem Abendessen gingen sie auf den Spielplatz hinter dem Liwa-Gebäude trainieren und natürlich spielte A-mi jedes Mal mit ihren Freunden bis sehr spät abends. Dann begann ein neues Schuljahr und A-mi ging in die erste Klasse an einer örtlichen Grundschule im Bezirk Putuo. Zu dieser Zeit war A-mis Chinesisch fast zu ihrer Muttersprache geworden, so dass sie schnell neue Freunde in der Schule fand und bald darauf Teamleiter (etwas wie Klassensprecher) wurde. Ein oder zwei Jahre später trat sie dem Trommlerkorps der Schule bei und lernte die Hulusi zu spielen. Sie hatte eine tolle Zeit in der Schule, aber am besten gefielen ihr immer noch die Winter- und Sommerferien, in denen sie das Leben auf dem Campus genießen und ohne Kummer und Sorgen



Dieser Text ist eine Übersetzung aus dem Chinesischen. Der Text wurde von A-mi Kim übersetzt und von Frau Doris Schneider Korrektur gelesen. Der originale Artikel wurde in der Zeitschrift der ECNU (East China Normal University, in Shanghai) veröffentlicht, und zwar in der Spezialausgabe zum 70-jährigen Gründungsjubiläum dieser Universität (Seite 20, Oktober 2021). Derselbe Artikel wurde auch auf einer Online-Nachrichtenplattform in der Sektion Bildung (unter der Adresse <http://edu.eastday.com/node2/jypd/n5/20210927/u1ai44252.html>) veröffentlicht.

## *Weihnachten in der Tschechischen Republik*

In der Tschechischen Republik feiert man Weihnachten am 24.12. Es wird am Abend ein festliches Essen vorbereitet – als Vorspeise gibt es Fischsuppe und als Hauptgang wird Kartoffelsalat und Karpfen, oder auch Schnitzel serviert. Meistens wird ein Gedeck mehr vorbereitet für einen „unerwarteten Gast“.

In der Tschechischen Republik werden die Geschenke - anders als in Deutschland - vom Christkind (tschechisch "Ježíšek" – eine Ableitung vom Wort Jesus) gebracht. Das Christkind kommt abends „heimlich“ ins Haus und legt die Geschenke unter den Weihnachtsbaum. Keiner sieht es. Anders als beim Weihnachtsmann in Deutschland. Weihnachtslieder erklingen. Oft wird auch gemeinsam musiziert.

Das Weihnachtsfest in Tschechien ist auch mit verschiedenen Bräuchen verbunden, die oft mit dem Aberglauben zu tun haben. Zum Beispiel: Blei gießen, Zerschneiden eines Apfels, Schiffchen fahren lassen und Pantoffelwerfen.

Der Apfel wird quer in zwei Hälften verteilt. Wenn das Gehäuse als vollständiger Stern erscheint, bleibt man gesund.

Beim Schiffchen fahren lassen wird in einer halben Walnusschale eine kleine Kerze befestigt. Nun lässt man die Schale im Wasser schwimmen. Wenn das Schiffchen umkippt, muss man mit Unglück rechnen. Junge Frauen, die gerne heiraten möchten, werfen einen Pantoffel über die Schulter in Richtung Tür. Zeigt die Schuhspitze nach draußen, wird sich ihr Wunsch erfüllen.

Marek Pejša, 9/3





## *Das Weihnachtsfest in Frankreich*

Die Weihnachtsfeste in Frankreich und Deutschland haben vieles gemeinsam, vom Schmücken der Häuser bis hin zur Weihnachtskrippe. Es gibt allerdings auch einige Unterschiede und Besonderheiten. Zunächst einmal ist das Fest in Frankreich auf zwei Tage begrenzt. Der 26. Dezember zählt nicht dazu und ist auch kein Feiertag. Der 24. Dezember beginnt wie ein üblicher Werktag. Die Schulen und Geschäfte haben daher geöffnet. Das eigentliche Fest beginnt erst nach der Arbeit, wenn die Familie an der am Abend beginnenden Mitternachtsmesse teilnimmt und sich anschließend daheim versammelt, häufig um eine aufgestellte Weihnachtskrippe. Anschließend erfolgt der Höhepunkt des Festes, das gemeinsame und äußerst üppige Weihnachtsessen. Verschiedene Speisen stehen hierbei zur Auswahl. Gestartet wird zumeist mit canapés, die mit Gänseleber oder Lachs belegt sind. In vielen Familien gilt der anschließend servierte Truthahnbraten mit Kastanien („dinde aux marrons“) als das klassische Weihnachtsmahl, doch auch Austern und Muscheln sind sehr beliebt. Nahezu in allen Haushalten wird nach einer Käseplatte schließlich der Weihnachts(baum)kuchen („bûche de Noël“) kredenzt. Besonders opulent fällt das Weihnachtsessen in der südfranzösischen Region Provence aus. Dort gibt es neben sieben Mahlzeiten 13 verschiedene Desserts. Weihnachtsmärkte und Weihnachtsbäume sind bei unseren westlichen Nachbarn übrigens auch verbreitet, besonders in den nordöstlichen Regionen. Das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes („sapin de Noël“) wurde tatsächlich zuerst im ostfranzösischen Elsass zur Tradition und verbreitete sich anschließend europaweit. Doch auch die Dekoration von Wohnungen und Gebäuden mit Mistelzweigen ist in Frankreich beliebt. Auf das Auspacken der Geschenke müssen französische Kinder bis zum 25. Dezember warten. Traditionell stellen sie ihre Schuhe in die Nähe des Kamins oder Weihnachtsbaumes, damit der Weihnachtsmann („Père Noël“) die Geschenke dort ablegt.

M. Kopietz

## *Das Weihnachtsfest in Italien*

Die Menschen in Italien begehen das Weihnachtsfest anders als in Deutschland. Stärker als bei uns steht die Religion im Mittelpunkt der Feierlichkeiten und der Ablauf der Festtage unterscheidet sich ebenfalls. Im Vergleich fällt zudem auf, dass zwar in der Öffentlichkeit allerhand Weihnachtsdekoration Verwendung findet, das Schmücken der eigenen vier Wände allerdings zurückhaltender gehandhabt wird. Daheim liegt das Augenmerk vor allem auf dem Errichten bzw. auf dem Basteln einer Weihnachtskrippe, die in den Tagen der Vorweihnachtszeit Stück für Stück durch die Familienmitglieder auf- und ausgebaut wird. Dies findet seinen Höhepunkt zur Mitternacht des 24. Dezember, wenn das Christkind („Gesù bambino“) in die Krippe gelegt wird. Der „Heilige Abend“ selbst, den wir in Deutschland groß feiern, ist den Italienerinnen und Italienern in der uns bekannten Form nicht geläufig. Von hoher Bedeutung an diesem Abend ist neben der Komplettierung der Krippe jedoch das große, fleischlose Abendessen („cenone“) im Rahmen der Familie. Den eigentlichen Höhepunkt stellt der anschließende Besuch der Mitternachtsmesse dar, an dem auch die älteren Kinder teilnehmen. Am 25. Dezember kommt schließlich auch die Familie im großen Kreise zu einem Festessen zusammen. Die Geschenke erhalten italienische Kinder entweder noch zur erwähnten Mitternacht oder aber erst im Verlauf des 25. Sie liegen auch nicht unter einem Weihnachtsbaum, sondern eben neben der erwähnten Krippe. Der Folgetag, der 26. Dezember, wird recht ruhig begangen. Zumeist werden dabei die noch übrigen Speisen der Vortage aufgegessen. Ein weiterer Unterschied ist, dass der Tag der Heiligen Drei Könige (6. Januar) ausgeprägter als in Deutschland gefeiert wird. Für die Kinder ist das ein großes Glück, erhalten sie doch an diesem Tag auch noch einmal Süßigkeiten und Geschenke, die ihnen die „Befana“, eine gute, alte Hexe bringt, welche über die Häuser fliegt und die Strümpfe der Kinder füllt.

Herr Baretta, AG Italienisch

**Themen für die nächsten Ausgaben:**

- Digitaler Adventskalender
- Wohnen und Chillen im Internat III
- ... *weitere Ideen? Bitte schreibt/schreiben Sie an : [schillerfunken@fsg.lernsax.de](mailto:schillerfunken@fsg.lernsax.de)*

## Kreative und technisch (etwas) begabte Mitgestalter:innen des SchillerFunktens und der Homepage gesucht!

Interessenten melden sich bei Herrn Johne unter  
[johne.h@fsg.lernsax.de](mailto:johne.h@fsg.lernsax.de)

[www.schillergymnasium-pirna.de](http://www.schillergymnasium-pirna.de)

Friedrich-Schiller-Gymnasium, Seminarstraße 3, 01796 Pirna

Cornelia Kaanen, stellvertretende Schulleiterin

Dr. Kristian Raum, Schulleiter

E-Mail: [sekretariat@fsg.lernsax.de](mailto:sekretariat@fsg.lernsax.de), [dr.raum.k@fsg.lernsax.de](mailto:dr.raum.k@fsg.lernsax.de)

**Sprechstunden K. Raum:** Montag 16:30-17:00 Uhr (im SL-Büro & per Videokonferenz [Videosprechstunde mit dem Schulleiter \(schullogin.de\)](#)), Donnerstag 12:00-12:30 Uhr (im SL-Büro)

Friedrich-Schiller-Gymnasium  
Pirna



Gymnázium Friedricha Schillera  
v Pirně

